

# Reverenz vor Müller und Mühle

**ANDELFINGEN** Am Müllitag zählte alleine die Haldenmühle rund 400 Gäste. Manche kamen, um auf diese Weise dem letzten Müller, Caspar Arbenz, Adieu zu sagen, der im März verstorben ist. Und um die einzigartige Anlage vielleicht letztmals in Betrieb zu erleben.

Caspar Arbenz habe sich auf den Müllitag am 31. Mai gefreut, sagten die Menschen, die mit ihm zusammen die Haldenmühle am Samstag fürs grosse Publikum öffnen wollten. Als er vor drei Monaten unerwartet starb, habe man deshalb nach einer Bedenkzeit beschlossen, ihm zu Ehren den Müllitag trotzdem möglichst wie geplant durchzuführen. Eine schlichte Gedenkstätte auf dem Rundgang erinnerte an ihn (Nachruf in der AZ vom 25.3.2025).

So kam es, dass sich kurz vor 13 Uhr bereits die 15. Gruppe auf die 45-minütige Führung durch die drei Geschosse machte. Die 16. wartete bereits auf der Bank vor dem Haus auf ihren Guide, und auf dem Trottoir gegenüber näherten sich weitere Besucher. Bis zum Abend würden wohl über 400 Personen die vier Geschosse besichtigen, sagte Beat Diethelm vom Förderverein Müllibach Andelfingen voraus.

Der Förderverein, die Gemeinde und Pro Weinland haben alles Nötige unternommen, damit sich ein Ausflug in das Mühlendorf Andelfingen am 25. Jubiläum des Schweizer Mühlentags lohnte. An zehn Orten im Dorf wurden sonst verschlossene Türen geöffnet und Attraktionen geboten, die mit den Mühlen und ihrem Bach zu tun haben.

## Treppen und Transmissionsriemen

Der Rundgang in der Haldenmühle folgte über steile Holztreppen alle Arbeitsschritte für die verschiedenen Mehle und andere Produkte aus Getreidekör-



Eine Turbine im Keller und Transmissionsriemen bringen die Energie des Müllibachs in alle Stockwerke.

Bilder: sm

nern. Im Obergeschoss bediente Caspar Arbenz' Frau Hanna (Bild) einige Maschinen. Sie und das grosse Helferteam passten ständig auf, dass niemand die Abschrankungen missachtete und in gefährliche Nähe zu den Transmissionsriemen und den beweglichen Maschinenteilen geriet.

Auch der museumsreife, offene Warenlift war sorgfältig aberriegelt – unvorsichtige Leute muss man in alten Mühlen vor vielen Gefahren fernhalten. «Alleine hätten wir zwei das riesige Ge-

bäude niemals für diesen Besuchstag vorbereiten können», sagt sie.

Am Samstag ratterten die vier Walzenstühle und all die vor- und nachgelagerten Maschinen zum Reinigen, Sieben, Mischen und Abpacken für voraussichtlich längere Zeit zum letzten Mal.

## Erst der dritte lange Stillstand

Das ist bemerkenswert, denn die Haldenmühle wurde 1306 erstmals schriftlich erwähnt und stand seither erst zweimal für längere Zeit still: Beim Gefecht um die Thurbrücke 1799 brannte die Mühle ab. Exakt 100 Jahre danach ging auch der Ersatzbau in Flammen auf. Beim Wiederaufbau 1901 bekam die

Mühle ihre markante Backsteinfassade. Seither konnte die Müllerdynastie Arbenz darin ohne Brandkatastrophen wirken, in zuletzt zehnter Generation.

Für Hanna Arbenz war der Müllitag tröstlich und traurig zugleich. Wie die Zukunft der denkmalgeschützten Gebäude aussehen könnte, wisse sie nicht. «Das braucht jetzt auf jeden Fall sehr viel Zeit zum Überlegen.» (sm)



Mehr Fotos und ein Film auf [www.andelfinger.ch](http://www.andelfinger.ch)



Kinder, erwachsene Technikfans und Fotografinnen – die durchwegs mindestens 70 Jahre alten Maschinen und die Räume zogen alle in den Bann.